

Boom bei den Vliesstoffen

Produktion in zehn Jahren verdoppelt – Viele neue Hightech-Anwendungen

HOF

Von Dieter Feustel, RNT

Während die Textilindustrie insgesamt nicht auf Rosen gebettet ist, erlebt die Vliesstoffbranche einen regelrechten Boom. In den letzten zehn Jahren verdoppelte sich in Europa die Produktion auf rund 1,5 Millionen Tonnen, hieß es bei den Hofer Vliesstofftagen.

Die europäische Vliesstoffindustrie sei Weltmarktführer vor Nordamerika, China und Japan. Innerhalb Europas liege Deutschland an der Spitze, sagte Christian Heinrich Sandler, Präsident des Verbandes der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie und mit seinem Unternehmen in Schwarzenbach (Saale) selber einer der größten Vliesstoffhersteller in Europa.

Während die Textil- und Bekleidungsbranche insgesamt schon früh

in den Globalisierungssog geriet und seit den 70er Jahren rund 80 Prozent ihrer Beschäftigten verlor, schreibt die Vliesstoffsparte eine Wachstumsgeschichte. Sie ist innerhalb der deutschen Textilindustrie mit einem Umsatz von fast 1,3 Milliarden Euro und rund 7000 Mitarbeitern die drittgrößte Sparte und weist jährliche Steigerungsraten von bis zu 14,4 Prozent auf. In den vier oberfränkischen Vliesstoffbetrieben, die mit über 230 Millionen Euro Umsatz die Hälfte der Sparte in Bayern ausmachen, sind rund 1000 Menschen beschäftigt.

Verbandschef Sandler sieht das Wachstumspotenzial für die Branche noch lange nicht ausgeschöpft. Dennoch stehe sie angesichts steigender Material- und Energiekosten permanent vor neuen Herausforderungen, die durch noch effektivere und damit kostengünstigere Produktionsprozesse allein nicht zu

bewältigen seien. Hinzukommen müssten Neuentwicklungen bei den Rohstoffen und die Erschließung völlig neuer Anwendungsbereiche.

Wie und auf welchen Gebieten das gelingen könnte, dafür gaben die 25 Fachvorträge auf den Vliesstofftagen den 325 Teilnehmern aus zehn Ländern deutliche Fingerzeige. Es ging um Produkte, die andere Textilien total ersetzen können oder um die Keimfreiheit von Vliesen für den Einsatz in der Medizin.

Kunstfaservliese sind im Hygiene- und Gesundheitsbereich zwar fest etabliert. Große Markchancen verheißen aber jene aus sich abbauenden Bio-Fasern als Trägermaterial bei der Vermehrung körpereigenen Gewebes. Oder selbstauflöbliche zellulösen Geotextilien für den Landschaftsschutz und den Bausektor. Ein breites Anwendungsfeld tut sich auch für die Mikro- und Nanofasern im Filterbereich auf.